

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnement-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ . monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 10.

Samstag, 1. Februar 1890

26. Jahrgang.

## Württemberg.

**Geslorben:** 29. Jan. zu Liebenzell res. Apotheker Karl Maxim. Keppler 78 J. a.; 30. Jan. auf Schloß Syrgenstein (im bayr. Allgäu) Graf Karl Josef von Waldburg-Syrgenstein, kgl. württ. Major a. D., 48 J. a.; zu Dehringen Bierbrauereibesitzer Louis Barth.

— Se. Maj. der König hat den Frhrn. Hans v. Dv zu Wachendorf zum Direktor der Zentralstelle für die Landwirtschaft ernannt.

**Stuttgart,** 30. Jan. Bei J. J. R. R. H. H. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Wilhelm fand heute Nachmittag im Wilhelmspalast wiederum Empfang statt, an welchem gegen 70 Personen teilnahmen.

**Neuenbürg,** 30. Jan. Buchdruckereibesitzer Jakob Reeh ist heute früh im Alter von 67 Jahren nach kurzem Kranksein gestorben. Die Todes-Ursache war Influenza mit hinzugetretener Lungenentzündung. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

**Serrenberg,** 26. Jan. Gestern abend konnte hier ein prachtvolles Meteor beobachtet werden. Dasselbe ging über den Gasthof 3. Post her auf dem Marktplatz nieder und hatte eine so intensive Helle verbreitet, daß man glauben konnte, es sei ein Brand ausgebrochen. Das Meteor hinterließ einen Stein, der beim Aufheben noch heiß war; derselbe ist etwa 6 Centimeter lang, 4 Centimeter breit 1—2 Centimeter dick und hat ein glänzendes schwarz und braunes Aussehen.

**Heilbronn,** 29. Januar. (Zur Warnung.) In vergangener Woche hat im benachbarten Hortheim ein etwa 38 Jahre alter Mann gebettelt unter dem Vorwand, es sei ihm in Heidelberg sein Haus mit Mobiliar im Wert von 15 000  $\mathcal{M}$  abgebrannt. Der Bestreffende legte hierauf bezügliche Schriftstücke sowie eine Empfehlung des Ortsgeistlichen und Schultheißen vor und brachte so ca. 50  $\mathcal{M}$  zusammen. Nun weiß aber weder der geistliche noch weltliche Vorstand von der Sache, und es zeigte sich, daß man es hier mit einem geriebenen Schwindler zu thun hat, der jedenfalls sein unsauberes Handwerk auch auf andere Gemeinden ausdehnen wird.

**Alm,** 23. Jan. Ein vermöglicher, kinderloses Ehepaar im Ulmer Landbezirk, welches sich der Sparsamkeit in etwas bedenklichem Grade befleißigt, hatte vor längerer Zeit die Entdeckung gemacht, daß das wohlfeile sogenannte Viehsalz auch in der Küche verwendet werden könne, und daher im letzten Herbst das beliebte Sauerkraut mit solchem Salz eingemacht. Die Sache kam aber an den Tag, und unsere Schaulen wurden auf Grund des Salzsteuergesetzes zu einer Geldstrafe von 20 Mark nebst 4 Mark Sportel verurteilt, den Spott haben sie umsonst.

## Rundschau.

**Karlsruhe,** 30. Jan. Die Gehaltsverhältnisse der hiesigen Volksschullehrer sollen nunmehr auch nach dem Dienstalter der Lehrer geordnet werden. Der Anfangsgehalt für Hauptlehrer bis zu 10 Dienstjahren wird auf 2000  $\mathcal{M}$  festgesetzt, alle zwei Jahre soll eine Aufbesserung eintreten und der Höchstgehalt 3200  $\mathcal{M}$  betragen. Darnach wird ein Lehrer mit 34 Dienst- oder etwa 54 Lebensjahren in den Genuß des Höchstgehaltes kommen.

**Pforzheim,** 30. Jan. In einer auf letzten Montag anberaumt gewesenen Versammlung der hiesigen Mitglieder der nationalliberalen Partei, welche sehr zahlreich besucht war, wurde der bisherige Reichstags-Abgeordnete Klumpp von Gernsbach einstimmig wieder als Kandidat für die nächste Reichstagsperiode aufgestellt.

**Mosbach,** 28. Jan. Vor einem halben Jahre heiratete hier ein 18 Jahre altes Mädchen einen verwitweten 74 Jahre alten Privatier. Vorgestern verstarb nun Letzterer infolge eines Schlaganfalles. Kraft Ehevertrages und zugleich letztwilliger Bestimmung wird der jungen Witwe ein Vermögen von gut 60 000 Mark zufallen.

**Hornberg,** 28. Jan. Heute Vormittag wurde die Leiche eines jungen Mannes hierher gebracht, der in der Gutach seinen Tod gefunden hatte. Derselbe, aus Nußbach gebürtig, war am Tage vorher bei einer Hochzeit in Niederwasser. Als er nach einer andern Wirtschaft sich begeben wollte, rief ihm in der Nähe derselben ein Windstoß den Hut vom Kopfe und trieb ihn an den Rand einer etwa 27 Fuß hohen Mauer, an der die Gutach vorüberfließt. Beim Bücken nach dem Hut hat er wahrscheinlich das Gleichgewicht verloren und ist von der Mauer in die jetzt etwas angeschwollene Gutach gestürzt, denn als seine Begleiter nach ihm sich umsahen war er verschwunden. Erst heute morgen fand man ihn in einem Kanal auf Hornberger Gemarkung.

**Bochum,** 30. Jan. Der reinisch-westfälische Kohlenstreik wird, wie jetzt sicher anzunehmen ist, wenigstens innerhalb der nächsten 9 Wochen nicht ausbrechen. Die von der sozialdemokratischen Fraktion an die Führer der Bergleute ausgesprochenen Wünsche und Vorstellungen haben ihren Eindruck nicht verfehlt, und die Leiter der Bergleute, sind nunmehr zu dem Entschlusse gekommen, ihren Genossen in den Versammlungen zu empfehlen, für jetzt von der Aufrechterhaltung der bekannten Forderungen Abstand zu nehmen. In der zu Bochum stattgefundenen Delegiertenversammlung der Bergleute hat man sich dafür entschieden, einen Waffenstillstand bis zum 1. März eintreten zu lassen. Bestimmend für

die Aenderung der Gesinnungen der Führer der Bergleute ist der von der sozialdemokratischen Fraktion stark betonte Hinweis gewesen, daß jetzt alle Arbeiterklassen leer wären, der Wahlkampf alle Geldmittel verschlänge und eine nur nennenswerte Unterstützung von deutschen Arbeitern nicht kommen könne. Der bekannte Führer der Bergleute, Schröder, welcher seinerzeit zur Kaiserdeputation gehörte, hat nunmehr auch, wie sein Kollege, eine sozialdemokratische Kandidatur angenommen. Aus allerlei unzweideutigen Anzeichen geht hervor, daß die Sozialdemokratie innerhalb der rheinisch-westfälischen Bergarbeiter immer mehr Einfluß gewinnt und daß die Führer sich der sozialistischen Bewegung bedingungslos überantworten.

**Wiesbaden.** Die vor einigen Tagen in Wiesbaden verstorbene Frau Souhay, Schwiegermutter des preuß. Staatsministers v. Lucius, hat ein Vermögen von 50 Mill. Mk. hinterlassen. Die Leiche der alten Dame, welche in Wiesbaden in aller Stille gelebt hat, ist nach Manchester gebracht worden.

**Köln,** 28. Januar. Der Rhein ist seit Mitternacht wiederum in heftigem Steigen begriffen; aufs Neue droht Hochwasser. Auch vom Oberrhein wird Steigen des Stromes gemeldet.

**Berlin.** Se. Maj. der Kaiser hat, wie die „Kreuzzeitung“ bestätigt, am Tag der Beisetzung der Kaiserin Augusta 100 000  $\mathcal{M}$  für den Neubau einer Kirche gespendet.

— Nach der „Köln. Ztg.“ gedenkt der Kaiser Schritte gegen das Duellwesen zu unternehmen und soll befohlen haben, daß Zweikämpfe unter Offizieren mit aller Strenge bestraft würden.

— Großfürst Nikolaus von Rußland trifft auf der Durchreise von Petersburg am 30. Jan. in Berlin ein und steigt in der russischen Botschaft ab. Es heißt, der Kaiser plane eine Teilnahme an den russischen Manövern im Laufe des Sommers auf Einladung des Zaren.

**Wien,** 29. Januar. Im Auftrage des Kaisers Wilhelm wurde am Sarge des Kronprinzen Rudolf ein Kranz niedergelegt, desgleichen legten zahlreiche Korporationen und Vereine Kränze nieder.

**Wien,** 30. Jan. Wie die Blätter melden, haben 500 ausschreitende Glasarbeiter einige Schleifmühlen in Neudorf und Wieselthal (Bezirks Gablonz in Niederböhmen) zerstört. Zwei Ausschreitende wurden getötet, mehrere verwundet. Abends rückte das Militär von Reichenberg dahin ab.

Aus **Wien** wird mitgeteilt, daß nunmehr die Abhaltung des IV. deutschen Sängereftes, da die Garantiesumme gezeichnet ist, vollständig gesichert ist. Die Festtage sind vom 14.

bis 18. August. Als Festplatz ist der große Naturpark, der Prater, ausersehen, wo sich die Festbauten und eine Sängerkapelle für 20 000 Personen erheben werden.

In **Verey** ist eine Dame, welche durch anonyme Briefe in den Ehen ihres Bekanntenkreises Unfrieden zu stiften versucht hatte, zu drei Monaten Gefängnis und zur Bezahlung von 700 Franks Entschädigung an die vier Kläger verurteilt worden.

**Leus**, 29. Jan. Der Streik in 8 Gruben der Compagnie de Leus ist heute ein allgemeiner. Es herrscht große Aufregung unter den Arbeitern. Zwei Kompagnien Infanterie und Pioniere sind heute von Arras daselbst eingetroffen, um die Gruben zu schützen.

**Sagan**, 30. Jan. Ein am Montag Abend von Sagan in der Richtung nach Liegnitz abgelassener Güterzug ist bei Polnisch-Wachen auf mehrere von einem anderen Zug abgerissene Güterwagen gestoßen, wobei 1 Bremser tot geblieben ist und zwei andere Personen des Fahrpersonals schwer verletzt worden sind. 15 Wagen sind zertrümmert.

**Paris**, 29. Jan. Das Erscheinen einer Brochüre des Obersten Stoffel über die Möglichkeit eines deutsch-französischen Bündnisses steht unmittelbar bevor. Stoffel bekämpft dasselbe als unmöglich, solange Deutschland die Eroberungen von 1870 aufrechterhalte, stelle es aber als den einzigen Weg hin, um der slavischen Ueberflutung entgegenzutreten und die Civilisation vor der Barbarei zu retten. Das Buch giebt die Gespräche des Fürsten Bismarck mit Stoffel wieder. (Stoffel war bekanntlich bis 1870 Militär Attaché bei der französischen Botschaft in Berlin und warnte Napoleon stets vor einem Kriege mit Preußen.)

**Paris**, 30. Januar. Die Ver. Staaten haben gestern amtlich die brasilianische Regierung anerkannt.

Aus **Neapel** wird gemeldet, daß vor letzte Woche das Geld fehlte, um die städtischen Beamten zu bezahlen. Ebendort fand eine Studenten-Revolution statt, wobei 3 junge Leute vom Militär verwundet wurden. Die Veranlassung dazu war, weil man dem Wunsche der Studenten, wegen der Influenza die Universität zu schließen, nicht gewillfahrt hatte.

**London**, 29. Jan. Wie der „Times“ aus **Zanzibar** berichtet wird, geht es Emin Pascha besser, er hat das Hospital verlassen und ein Privathaus bezogen, will aber zunächst nicht von Bagamoyo fortgehen. Zwei französische Missionare aus Malindi am Tanafluß erklären, daß sie Dr. Peters vor Kurzem in Kofi bei vollem Wohlsein getroffen haben. Peters soll ob seiner Abberufung sehr niedergeschlagen gewesen sein.

**Jaffa**, 29. Jan. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen verbrachten, durch Sturm zurückgehalten, hier das Kaiserfest. Heute haben sie sich auf der „Irene“ wieder eingeschifft.

**Afrika**. Nach dem Bericht Wismanns an den Reichskanzler über die Gefangennahme und Hinrichtung Buschiris überfiel Chef Schmidt das Lager Buschiris Nachts: trotz des Verbots zu schießen, geschah es dennoch, wodurch Buschiri in den dicken Busch entkam, während der größte Teil seiner Leute im Lager niedergemacht wurde. Bei der Verfolgung wurden 3 aufständische Jumbus von Bagamoyo mit 30 Mann und 200 Weibern überwältigt und gefangen, und nach zwei Tagen Buschiri von den Eingeborenen des Dorfes Bohamedisoa gefangen ausgeliefert. Buschiri sagte aus, Sultan Said Khalifa habe ihm, ehe er das erste mal bei Bagamoyo geschlagen wurde, sagen lassen, wenn er sich gegen uns halte,

würde er zum Bezirk der ganzen Küste ernannt. Einen Beleg dafür konnte er nicht vorbringen.

**Newyork**, 28. Januar. Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich heute in Louisville (New-Albany) auf der Chicago-Eisenbahn. Ein von Chicago kommender Personenzug entgleiste infolge eines Schienenbruchs, als er sich der langen Bockbrücke über die kleine Bucht unweit von Salen-Indiana näherte. Der Zug fuhr sehr rasch, und ehe er zum Stehen gebracht werden konnte, stürzten vier Wagen, darunter der Damenwagen, der Schlafwagen und der Rauchwagen, über die Brücke ins Wasser. Der Damenwagen geriet überdies in Brand und wurde von den Flammen rasch verzehrt. Drei Insassen verbrannten, drei wurden durch den Sturz getötet und neunzig schwer verletzt.

**Newyork**, 29. Jan. In einem Bier-salon in Chicago wurde gestern der Polizeinspektor Schüttler, der im Cronin-Prozess die Angeklagten belastende Aussagen gemacht hatte, von einigen Irländern überfallen. Schüttler gebrauchte in der Notwehr seinen Revolver und schoß vier seiner Angreifer nieder. Er wurde hierauf verhaftet aber wieder freigelassen.

— Bei **Lutare** in Californien wurde ein Eisenbahnzug von zwei maskirten Räubern überfallen. Einer hielt dem Lokomotivführer und Heizer einen geladenen Revolver vor, während der andere den Geldschrank des Expresswagens ausleerte. Die Räuber erbeuteten mehrere Tausend Dollars.

In **Chicago** ist dieser Tage auf einer Straßenkreuzung eine Lokomotive in eine unmittelbar hinter einem Leichenwagen fahrende Kutsche gerannt; die Kutsche ist vollständig in Trümmer gegangen und die vier Insassen, darunter die Eltern des Toten, haben sämtlich das Leben verloren.

### Sieziges.

**Wildbad**, 30. Jan. Am 4., 5. und 6. Jan fand in Schmennigen die VI. Bundes-Ausstellung des Südd. Kanarien-Bundes statt. Herr Flaschnermeister Gütler von hier, welcher die Vogel-Zucht aus Liebhaberei betreibt, hatte sich dabei mit 6 Konkurrenz-Sängern beteiligt. Bei der nun stattgehabten Preisverteilung erhielt derselbe 3 dritte Preise samt Diplom. Einen solch günstigen Erfolg dürfte der Beschenkte wohl kaum erwartet haben.

### In 72½ Tagen um die Welt.

Phileas Fogg, der Held der Jules Verne'schen „Reise in 80 Tagen“, muß sich besänftigt als besiegt erklären, um so mehr, als der Sieger in diesem Falle ein Weib ist, ein hübsches junges Mädchen, Miß Bly. Es wurde seiner Zeit davon Mitteilung gemacht, daß dieser weibliche Reporter die Reise um die Welt im Auftrage des „Newyork World“ in 75 Tagen machen sollte. Sie hat also nicht allein Phileas Fogg um 5 Tage, sondern sich selbst noch um 2½ Tage geschlagen. Was den Fall, der in unsern Tagen hochentwickelter Verkehrsmittel im günstigen Falle, als ein zwar nicht für die junge Dame, aber für die übrige Welt brotloser Sport bezeichnet werden muß, immerhin weit interessanter machte, war, daß, sobald die Absicht der Miß Bly bekannt geworden, ihr eine Konkurrentin entstand, Miß Biland, welche die Reise im Auftrage der Monatschrift „Cosmopolitan“ unternahm. Es liegt auf der Hand, daß die beiden Rivalinnen verschiedene Wege einschlugen, wenn sie nicht dieselben Fahrgelegenheiten benutzen wollten. So entschloß sich denn Miß Bly,

die Route über den Osten nach dem Westen zu wählen, Miß Biland die entgegengesetzte. An demselben Tage reisten sie ab. Miß Bly mit dem Hamburger Schnelldampfer „Augusta Viktoria“ über Haare und Paris nach Brindisi — nachdem sie noch Jules Verne einen Besuch abgestattet hatte, Miß Biland mit der Central Pacific-Bahn nach San Francisco und von da weiter über China. Siegerin ist Miß Bly geblieben. Am Samstag traf sie in Newyork ein, nachdem ihre Reise von San Francisco nach Newyork sich zu einem Triumphe gestaltet hatte, mit festlichem Empfange an jeder Station. Miß Biland war Samstag vor acht 8 Tagen des Morgens in Paris eingetroffen. Von dort hatte sie nach Haare, wo das Packetboot vormittags nach Newyork abgehen sollte, telegraphiert, daß sie für ein sechsstündiges Warten 10 000 Fr. bezahlen wolle. In der That wartete der französische Dampfer 6 Stunden, da aber Miß Biland nicht eintraf, fuhr er ab. Selbst wenn sie den Dampfer noch erreicht hätte, würde sie doch um einen Tag zu spät gekommen sein, da die Fahrt über den Djean bei dieser Linie etwa acht Tage währt. — Die beiden Mädchen werden nun in den Vereinigten Staaten eine Zeit hindurch als Heldinnen gefeiert werden, „World“ und „Cosmopolitan“ werden die Geschichte ihrer Blitzfahrt veröffentlichen.

### Bermischtes.

(Eine Indianergeschichte.) Vor einigen Tagen gingen zwei 10 und 11 Jahre alte Realschüler auf dem Rheindamm in Mannheim spazieren. In der Nähe des Mühlaus-Schlößchens wurden sie plötzlich von 2 jungen Burschen im Alter von 16 und 17 Jahren angefallen, den Damm hinuntergeworfen, an Händen und Füßen geknebelt und gefragt, ob sie Juden seien. Als die Knaben dies verneinten, rief einer der Burschen mehrere abseits stehende, allem Anscheine nach zu ihnen gehörige Kollegen herbei und befahl diesen um die zwei geknebelten Knaben zu tanzen und das Totenlied hiebei zu singen und pfeifen, welchem Befehle die Betreffenden auch sofort nachkamen. Während des Tanzens zündete dann einer der zwei Burschen, welche die Realschüler überfallen hatten, einen Strohwisch an und fuhr damit den beiden Knaben im Gesicht herum und zwar so, daß dieselben mehrere Brandwunden erhielten. Die Sache wurde natürlich zur Anzeige gebracht und gelangten die zwei Burschen, welche die Anführer gewesen, zur Haft. Dieselben gaben an, nichts Böses mit den beiden Realschülern im Sinne gehabt zu haben, sie hätten nur einen Indianertanz aufführen wollen.

(Ein Schreibkünstler.) Eine jener sogenannten „brotlosen“ Künste, die Kleinschönschrift, hat in der Arbeit eines rumänischen Schreibkünstlers, des Herrn J. Sofer, welcher in Wien wohnt, sich aber augenblicklich in Berlin aufhält, den höchsten Triumph gefeiert. Der Künstler ist im Stande gewesen, 309 Worte (den 45. Psalm) auf die Fläche eines Weizenkornes zu schreiben. Er schrieb ferner das in Oesterreich übliche Gebet für das Herrscherhaus (630 Buchstaben) auf die kaum messerrückenbreite Kante einer Besuchskarte. Allen diesen Leistungen aber hat der Meisterschreiber die Krone aufgesetzt durch seine neueste Arbeit, welche, soeben in den ersten Künstlerabdrücken zur Vervielfältigung gelangt, vorliegt: das gelungene Brustbild Kaiser Wilhelms II. in Kleinschönschrift. Das Bild besteht aus 48 000 Buchstaben, welche eine Lebensbeschreibung des Kaisers bilden. Die kleinen krausen Schriftzeichen, in Antiqua-

Lettern sind mit bloßem Auge ganz deutlich an allen Stellen erkenn- und lesbar.

(Kostspielige Kur.) Der Großknecht des gebildeten Landwirts Rosenbach ist von einer Kreuzotter gebissen worden. Rosenbach weiß aus den Zeitungen, daß der reichliche Genuß von Branntwein das sicherste Gegenmittel sei. Aus dem Dorfwirtshaus wird daher aller verfügbare Schnaps herbeigeht, um den Großknecht herumgesetzt, der nun unter teilnahmsvoller Aufmunterung der ganzen Familie, unter den neidischen Blicken der andern Knechte bald einen Kümmel, bald Anis, bald Rum mit größter Hingebung zu sich nimmt. Die Kur hat den besten Erfolg. Aber schon 8 Tage später ist Rosenbach zu dem verzweifelten Ausruf genötigt: Grundgütiger Himmel, das ist heute schon der dritte Knecht mit einem Kreuzotternbiß! Jetzt wird's schon Zeit, daß wir's mit denaturiertem Spiritus versuchen!

(Es giebt nichts Neues unter der Sonne.) Der „Vieler Anz.“ schreibt: Die Herren Köchlin und Trautweiler sind keineswegs die ersten, welche den Gedanken einer Bahn auf die Jungfrau äußerten. Schon vor beinahe 600 Jahren trug Arnold aus dem Melchthal sich mit dem Plane. Er hatte sogar schon die hierzu nötigen Arbeitskräfte berechnet, denn er sagte zu Walther Fürst und Stauffacher: „Und wohnt' er (der Landvogt) droben auf dem Eispalast des Schreckhorns oder höher, wo die Jungfrau seit Ewigkeit verschleiert sitzt, — ich mache mir Bahn zu ihm, mit zwanzig Jünglingen.“

(Reiche Bettler.) Noch reicher als der

reiche Bettler Pollastrone in Rom, der das Privilegium hatte, in der Vorhalle der Peterskirche betteln zu dürfen und an hohen Festen einen Schlafrock Pius IX, den dieser ihm selbst geschenkt hatte, trug, war, so wird der „S.-Ztg.“ aus Rom geschrieben, ein Krüppel, der auf der Treppe von Neracoeli bettete, denn der gab jeder seiner Töchter 30 000 Scudi (150 000 Lire) als Heiratsgut mit. Er hatte sie ordentlich erziehen lassen und sie machten gute Partien. Eine Zeit lang hatte er sich von seinem „Geschäfte“ zurückgezogen, lebte auf seinem Landhause und fuhr in seinem eigenen Wagen spazieren; aber das bekam ihm nicht und aus Gesundheitsrücksichten kehrte er zu seiner alten Lebensweise zurück.

— Ein Nürnbergerger Wirt, welcher stehen gebliebene Bierreste unter das den Gästen verabreichte Bier goß, wurde mit einem Denkartel im Betrage von 100 Mk. bedacht.

(Poesie und Prosa.) Fräulein: Ach, dieses wunderbare Grün, man möchte sich stundenlang daran weiden — Bauer: Weibens nur ganz ungeniert mit, Fräulein, das Vieh frisst so wie so nit alles ab.

(Ursache und Wirkung.) A.: Sehen Sie nur, der Bankier Schnittmacher wird doch immer dicker! B.: „Kunststück, wenn sein Gewissen immer weiter wird! Wo soll's denn schließlich hin?“

(Auf Umwegen.) Bettler (im Wurstladen): Ich bitt' um a kleins Stückel Papier zum Einwickeln. . . (Nachdem er es erhalten hat): Und wenn i bitten dürft', auch noch a Stückel Wurst zum Hineinwickeln.

„Vom Fels zum Meer“ darf wirklich stolz sein auf diesen neuen Jahrgang. — An Abwechslung und Reichtum des Inhaltes übertrifft es wohl alle bisherigen, und die Sorgfalt in der Auswahl von Text und Bildern geben dieser sehr glücklich komponierten Familien-Zeitschrift den Charakter des äußerst Gediegenen. Dieses Heft bringt mehrere Kapitel einer farbenfrischen und sehr zum Herzen sprechenden Novelle von W. Berger, Die arme Reiche, die Fortsetzung des Aufsehen erregenden Hillerschen Romans Am Kreuz. Eine vortrefflich unterhaltende Abhandlung über den Baumeister des alten Augsburger Rathauses Elias Holl, mit Bildern. Ferner einen Artikel über Emin Pascha von dem bekannten K. E. Jung. Eine hochinteressante Schilderung der Gefängnisse und des Gefangenen-Lebens in Rußland (Sibirien), mit Bildern. Einen orientierenden Artikel militärwissenschaftlicher Art, Die Festungen in ihrer Umgestaltung für die Zukunft. Dann von Thomas Schlegel und K. Lampert Allerlei Fischfang hier und jenseits des Ozeans mit originellen, prächtigen Illustrationen. Dann eine Novelle aus dem Spielbade Monte Carlo von Otto und schließlich eine höchst eigenartige Humoreske, ein wahres Kabinettstück: Sein Urogroßvater von Rosenthal-Bonin; außerdem aber noch eine Fülle kleinerer anregender Artikel, eben dem reichhaltigen nützlichen Sammler. An Bilder Schmuck und Kunstbeilagen — auf deren Schilderung näher einzugehen es uns an Raum hier fehlt — ist dies Heft 6 wieder mustergültig.

**Burkin, reine Wolle, nadelfertig**  
ca. 140 cm br. à M. 1,95 Pf. pr. Meter  
versenden direkt jedes beliebige Quantum  
Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.,**  
Frankfurt a. M.  
Muster-Auswahl umgehend franko.

### Öffentliche und Privat-Anzeigen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung erlaube ich mir, mein gut sortirtes

## ☒ Schuhwaren-Lager ☒

von der feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in Leder, Lacking Plüsch und Cordnetzzeug, sowie Winterwaren in großer Auswahl bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

**Wilh. Luz,** Schuhmacher, Hauptstr. 91.

☛ Verkaufsst. Lokal 1 Treppe hoch. ☛

Wildbad.

## Haus-Verkauf oder Verpachtung.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein von Fr. Weber erworbenes Wohnhaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Ernstliche Liebhaber können Einsicht hiervon nehmen und täglich einen Kauf oder Pacht mit mir abschließen.

**Carl Fischer** z. Stern.

## Blüß-Stauffer's Universal-Ritt

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w., empfiehlt

**Chr. Wildbrett** in Wildbad  
König-Karlstr. 68.

16 Medaillen u. Ehren-Diplome.

## Loeßlund's Malz-Extract

diätetisches Husten- und Catarrh-Mittel  
ist in allen Apotheken ächt zu haben,  
ebenso Loeßlund's

Malz-Extract mit Eisen  
Malz-Extract mit Kalk  
Leberthran-M.-Extract  
Malz-Extract-Husten-  
Bonbons.

Gesellschaft für  
Fabrikation diätetischer  
Produkte Ed. Loeßlund & Co.  
in Stuttgart.

Revier Enzklosterle.

## Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 11. Februar,  
vormittags 10 Uhr

im Waldhorn in Enzklosterle aus II Schöngarn Abt. 7 und 10:

Eichen: 124 Stück mit ca. 38 Fm. IV. Klasse;

aus II. Schöngarn, Abt. 4, 7, 10 und VII. Kälberwald Abt. 4 und 12:

Nadelholz - Stammholz: (Weißtannen) 1584 St. mit Fm. ca. 430 I., 160 II., 280 III., 415 IV., 10 V. Kl. Langholz und 65 I., 18 II., 32 III. Kl. Sägholz;

aus II. Schöngarn Abt. 7 und 10:

Stangen: 975 I., 335 II., 20 III., 355 IV., 530 V. Kl. Hopfenstangen und 250 St. Floßwieden.



## Gegen

Influenza vorzüglichst

## Kaiser's

Husten-Carmellen

weltberühmt gegen Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungen-Katarrh.

Allein ächt zu haben bei

**Fr. Reim.**



# Bekanntmachung,

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen der gekündigten 4 1/2-prozentigen württembergischen Staatsanlehen vom 1. Januar und 1. Juni 1878.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des K. Finanzministeriums vom 29. November d. J., betreffend die Kündigung bzw. Umwandlung der 4 1/2-prozentigen württembergischen Staatsanlehen vom 1. Januar und 1. Juni 1878 in ein 3 1/2-prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 282), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen der gekündigten Anlehen darauf hingewiesen, daß von dem **den Gläubigern eingeräumten Recht** zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 3 1/2-prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Parikurse, d. h. zum Umtausch ohne Aufzahlung

innerhalb der auf den 9. Dezember 1889 bis 15. Februar 1890 festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.

Neuenbürg, den 11. Dezember 1889.

K. Kameralamt.  
Löflund.

## Stollwerk'sche Brust-Bonbons

gefertigt nach der Vorschrift des

Kgl. Universitätsprof. Geheim. Hofrats, Dr. Harless, Bonn.

haben sich

seit 50 Jahren

als angenehmes Linderungs-Mittel bei Husten, Heiserkeit und Athmungsbeschwerden bewährt: bei Uebertreten von warmer in kalte Luft ist es besonders empfehlenswert, einen Bonbon zu nehmen.

In Packeten zu 25 und 40 Pfg. überall vorrätig.



Hamburg - Amerikanische  
**Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
Express-  
Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**

Southampton anlaufend

**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

zwischen  
Håvre—Newyork. Hamburg—Westindien.  
Stettin—Newyork. Hamburg—Havana.  
Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilen: Carl Schobert, Chr. Pfau in Wildbad. G. Bleich in Neuenbürg.

Gesucht wird behufs wichtiger Mitteilung der jetzige Aufenthaltsort des Herrn

## Hermann Heuer

Gigarren-Fabrikant

früher in Wildbad. Briefe zu richten sub O. 30 an Rudolf Mosse, Ulm a. D.

## In Wildbad

ist eine sehr schöne, gefunde

## Wohnung

von 4 Zimmern nebst allem Zugehör sofort oder auf Georgii preiswürdig und dauernd zu vermieten. Näheres unter Chiffre V. 7880 durch Rudolf Mosse in Stuttgart.

Vor ca. 8 Tagen wurde in einem hiesigen Hause ein

## Schirm

stehen gelassen und bittet man um gefl. Zurückgabe desselben an die Expedition d. Bl.

## Alle Lotterie-Loose

zu 1 und 2 Mark

Ziehungsliste 13 Pfennig

Bez. Hauptagentur, Zweibrücken.

## Wer Husten hat

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten

echten

Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 und 40 Pfg.

Spitzwegerich-Br.-Saft

in Fläschchen à 50 Pfg. und höher von

Carl Nill in Stuttgart

Zu haben in Wildbad bei Carl Schobert und Apoth. Th. Umgelter.

## Abreiß-Kalender

für 1890

empfehlt

Chr. Wildbrett.

Einladung zum Abonnement auf das 2. Quartal.

## Deutschland.

Wochenschrift für Kunst, Litteratur, Wissenschaft u. soziales Leben.

Redakteur: Fritz Wauthner in Berlin.

Verlag von Carl Flemming in Glogau.

Preis vierteljährlich 3 Mark

Das demnächst beginnende zweite Quartal der Wochenschrift „Deutschland“ für welche die gediegensten und beliebtesten schriftstellerischen Kräfte thätig sind, bringt u. a. eine hochinteressante Novelle

„Stine“ von Theodor Fontane,

„Aus meinem Leben“ von Ludwig Vietzsch, „Enthüllungen über das Treiben der Berliner Spiritisten“ u. s. w. u. s. w.

Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen. Probenummern gratis u. franko. — Post-Zeitungspreisliste Nr. 1738.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.



## Anker-Pain-Expeller

Da der bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerz-lindernde und heilende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Glieder-reißen, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnweh usw. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: Marien-Apothek, Nürnberg.

